

Warum schläfst du nicht?

Ein Nachtstück für Saxophon und Stimmen von Frank Rawel

Herr Hypnos:

Was ist los?

Warum schläfst du nicht?

Also ich schlafe gut.

Ja, nur wen, außer mir natürlich, interessiert das In diesem Augenblick?

Saxophon.

Ja warum schläfst du nicht?

Ein Nachtstück für Saxophon und Stimmen (von Frank Rawel)

Ja, warum schläfst du nicht?

Stimmen:

Musst du erst noch rasch den Weg aus dem Ausweglosen finden?

Fürchtest du dich vor dem Sturz in die Schwärze?

Hast du eine Straftat begangen oder überlegst du sie zu begehen?

Ist es zu heiß?

Ist es zu hell oder zu dunkel, zu laut oder zu leise?

Entlässt der Schmerz dich nicht aus der Umarmung?

Protestierst du gegen die Nacht?

Hast du am Tag zu viel geschlafen?

Spukt es?

Meinst du, du müsstest jetzt erst noch irgendetwas niederschreiben?

Bist du noch ein Säugling?

Fühlst du dich zu alt zum Schlafen?

Fürchtest du einen kommenden Krieg?

Hat man dir das Schlafen verboten?

Sehnst du jemanden herbei oder hinweg?

Hast du Hunger und nichts da?

Hörst du das falsche Hörspiel?

Oder weißt du es nicht?

Herr Hypnos:

Eigentlich ist es völlig gleichgültig, warum man nicht einschläft.

Ich habe 274 Gründe gefunden bis heute.

Ausgerechnet die Lebensmüden sind übrigens die Wachesten.

Zielperson (*raschelt im Bett*):

Ich mach jetzt A bis Z bedrohte Tiere.

Alpenspitzmaus, Buckelwal, C...mit C gibts wieder nichts, Dunkelmücke Elch

Fadenmolch, Goldschakal, Homo Sapiens, Knoblauchkröte...

Lüftungsgeräusch

Muss denn das sein?

Offenbar. Alles muss sein.

Wie oft hat mich das schon geweckt? 87 Mal, glaube ich.

Vielleicht muss ich doch mal wieder auf Reklame hereinfliegen.

Wie hießen die noch: Dream Ascot- nein, das ist was mit Pferden.

Sleep Escort. Sleep Escort.

Google, google, google. Anrufen ja. Anrufen. Ja, ja. Ihr sollt sehen, was ihr davon habt. Mit der Reklame.

Telefon klingelt. 28-14-1 Verschlafene Sekretärin.

Frau Ingrid (gähmend):

Sie können doch hier nicht anrufen.

Ein Anruf ist doch heute schon eine körperliche Übergriffigkeit.

Der Anrufer dringt in meine mediale Intimsphäre ein.

Verletzt die Scham des Existierens.

Allein die Erwartung von Anrufen kann Schlaflosigkeit hervorrufen.

Wussten Sie das?

Dachte ich mir.

Ja, natürlich sind sie richtig hier, aber doch nicht persönlich:

Sie brauchen ein Account auf unserer App.

Sleep Escort-Service.

Sleep Escort-Service.

Das Menschliche wird doch jetzt verlegt in das Technische.

Und das Technische wird doch menschlich.

Das Fleischliche wird digital.

Und das Digitalische wird fleischlich.

Also.

Aber kein Grund nicht zu schlafen.

Melden Sie sich von ihrem Account.

Sleep Escort-Service.

Und rufen Sie nie wieder an!

Herr Hypnos:

Es ist ja nicht so, dass ich grundsätzlich was dagegen hätte, persönlich den Schlaflosen zu begegnen.

Aber es ist so ermüdend.

Und es birgt Risiken.

Wenn man gekannt wird, da wird man auch oft gehasst, angegriffen wird man, bestohlen, überwältigt.

Wie soll man einschlafen können, wenn man viele Menschen kennt?

Es gibt die App.

Ich helfe auf meine Art.

Mit Saxophon-Hypnose.

Das Saxophon erzeugt, so meine Theorie, ergänzend zum schlafsteuernden Melatonin das Hormon Saxophonin.

Die meisten Menschen denken niemals an ihre Zirbeldrüse.

Die wissen ja gar nicht, wo die ist.

Soll ichs dir sagen?

Obwohl es hilft dir nichts, dass du weißt, dass die Zirbeldrüse, die das Melatonin macht, im Hinterkopf sitzt. Viel zu dicht am aufgeregten Gehirn.

Ja, bei Fischen, da reagiert sie noch direkt auf das Licht.

Aber beim Menschen verlässt sie sich auf die Augen, die man schließen kann.

Aber darauf fällt sie nicht herein.

20.000 selbstoszillierende Neuronen ticken da als innere Uhr im Kern des Gehirns, im Nucleus suprachiasmaticus.

Als wenn eine Uhr das Wichtigste wär im Leben.

Das Leben muss ja unbedingt einen Rhythmus haben, ja?
Muss es ja haben, muss ja einen Rhythmus haben!
Aber wer soll da schlafen! Kann ja keiner schlafen!
Ja, aber das Saxophonin, ja, das hat nur eine Botschaft: Ruhe.
Ich schicke es dir.
Mag die Fachwelt mir nicht glauben - ist mir scheißegal.
Aber du, das spüre ich, du bist bereit.
Ich schicks dir.
Bezahlt wird nach dem Erwachen.

Stimmen:

Zur Nacht zieht sich die Welt lauernd in die Köpfe zurück.
Nimmt verwirrt Zuflucht in den Schalen der Gelähmten.
Arbeitsstätten, Schlachtfelder, Esstische - alle liegen sie verlassen, scheinen plötzlich zu
verkommen, zu verdorren, zu verwehen, zu Staub gerieben vom befristeten Vergessen.
Doch ist die einbrechende Dunkelheit,
doch ist die hereinstürzende, das Licht aussaugende, erbarmungslose Dunkelheit, ist sie erst der
Beginn vieler Täuschungen.
Reißbretter, Staffeleien, Notenpulte, Schreibtische - sie alle mögen erstorben wirken wie ein
gefrorener Fluss.
Mögen erstarrt wirken vom vereisten Atem der Begeisterung.
Duftlos mögen die Küchen wirken.
Der Staub der Erregung mag sich gesenkt haben auf die leeren Bühnen.
Aber auch das ist erst der Beginn der vielen Täuschungen der undurchschaubaren Nacht.
Nicht alle suchen den Schlaf.
Nicht alle findet der Schlaf.
Die ungezügelten, leichtsinnigen Nachtschwärmer nicht in den verzweifelt anleuchtenden Städten.
Die Nachtschwärmer, die verkleideten, geschminkten, verwunschenen,
wie sie in fröhlich sich gebenden Scharen zur Ernte ziehen der Falten, Kater, verhängnisvollen
Bekanntschaften und Schlimmerem.
Sie tanzen, wenn sie schon nicht weglaufen können.
Sie lachen und trinken, als wäre es nicht Nacht.
Sie werden nicht müde, nicht müde zu wirken.
Wenn sie schon nicht weglaufen können.
Wer eigentlich hat Ruhe?

Hypnos:

Eine Funkwerbung haben wir kreieren lassen. Für die Nachtwellen. Das Gehirn muss ja
vorgeweicht werden, aus dem Äther.

Stimme:

Die Frau von heute, der Mann von Welt, und auch ihr Kind - sie alle schätzen Sleep Escort!
Einschlafen ohne Aufpreis.

Hypnos:

Sagt man das noch: die Frau von heute?

Stimme:

Kein unnötiges Herumwälzen
Wir helfen-

zum Beispiel

Hypnos:

Beispiele sind gut.

Stimme:

...helfen wir den frisch gekündigten Beschäftigten des Audiokassetten-Verlages „Lauschfreude“, die es haben kommen sehen, als die CD aufkam sowie das Garnichthören, die es haben kommen sehen, dass man gar nichts mehr wird vorfinden können, um ihre Kassetten abzuspielen, nicht einmal die mit der Einschlafmusik, die sie jetzt gut gebrauchen könnten, denn sie wissen nicht, wo für sie eine Perspektive ist: in der Ansichtskartendruckerei oder an der Benzin-Tankstelle?

Wir helfen.

Hypnos:

Ja, wir helfen!

Stimme:

Dem Busfahrer, welcher zwei Dutzend betagte Reisende aus der Paradies-Simulation nach Hause in die verstaubten Heim-Höllen fährt. Noch lange dreht sich sein Lenkrad vor ihm im Bett. Wir nehmen es ihm sanft aus der zitternden Hand.

Hypnos:

Wir sind die Guten.

Stimme:

Wir helfen sogar

-dem schlafwandelnden Zirkusartisten Arturinho Cascadilla, der wie jede Nacht seinen Spaziergang auf dem Hochseil absolviert, von dem er morgen früh natürlich nichts weiß. Wir lassen ihn von seinem Spaziergang träumen, ehe er ihn unternimmt.

Stimme:

-wir helfen den Fußballern von Zwietracht Fluffen nach dem beschämenden 0:4 gegen den 24. FC Luschen, den Tabellenletzten der Billigliga,

Stimme:

Wir helfen sogar dem Serienmörder Ludwig P., der nichts von sich in der Zeitung findet, nicht einmal im Internet, und dem allmählich die Lust am Serienmorden vergeht. Was machen die nur mit seinen Bekennerbriefen?

Hypnos:

Dankschreiben haben wir körbeweise.

Stimme:

Wir haben Dankschreiben von nicht schlafen könnenden diversen Staatspräsidenten, die sich zu Recht gehasst fühlen, nicht schlafen könnenden Exhibitionisten, obwohl es in Strömen regnet, von den freudetrunkenen Fans des 24. FC Luschen, von Ansichtskartenherstellern, weil niemand ihre Ansichten teilt.

Hypnos: Ich glaube, das reicht schon. Die Ausnahmeklausel noch.

Stimme:

Wir helfen nicht: der jeweils halben Menschheit, die nicht schläft, weil dort auf dem Erdball gerade nicht Nacht ist.

Ansonsten:

Stimme:

Sleep Escort - der sichere Nachen ins Reich des Schlafes!

Hypnos:

Da ist uns was Einmaliges gelungen: die Fusion von Werbung und Ehrlichkeit.
Wachhalten und Schlafen.

*Musikbrücke***Stimme:**

Was man bei der Benutzung eines Bettes beachten sollte, ist:
In einem einzigen Bett liegen sehr viele Menschen und Dinge.
Alle Menschen, die man jemals kannte und kennt, lebendig oder tot.
Alle liegen sie da und haben was zu sagen.
Alle Dinge, die man besitzt, die man besitzen wollte oder die man jemals verlor.
Alles Sagbare und Unsagbare liegt im Bett.
Das Bedauern des Vergangenen wie die Sorge um das Künftige.
Vom gegenwärtigen ganz zu schweigen.
Du kannst hören, was sie sagen in deinem Bett.
Hör zu, wenn du den Schlaf suchst!

Saxophon

Das ist die Galerie der Schlafräuber. Zum Beispiel Schmerz.

Schmerz:

Als ob ich, mir aus Saxophonin etwas mache.
Ist er stolz drauf, der Herr Hypnos.
Das Saxophon sei das Instrument der Nacht.
Im Unterschied zum Instrument des Tages, der Elektrogitarre.
Ich bin vielleicht eher eine Hochspannungs-Elektrogitarre.
Ich triumphiere Tag und Nacht.
Man kniet vor mir, mit mir vor unsichtbaren Altären.
Ich bin der Schmerz.
Das jubelnde Leid.
Die Fanfare bereit zu sein.
Die kälteste Flamme.
Die endlose Sirene der Wahrheit, wie es um dich steht.
Dass es mich gibt, dass ich zur Schöpfung gehöre, dass so etwas wie ich so viel Macht hat-
Das tut weh.
Ja, ich weiß.
Tut weh wie geheucheltes Mitleid.
Das tut, als seist du selber schuld am Schmerz.
Schmerz ruft Schmerz.

Musikbrücke

Sehnsucht:

Auch ich bin Schmerz.
Ich, die Sehnsucht. Die Oboe der Seele, Sehnsuchtsseele Seele sucht.
Niemand sollte ruhen ohne Andere.
Niemand will ruhen ohne Andere.
Alles muss aber zur Not.
Ich bin eine steingewichtig aufgezogene Wanduhr im kalten Korridor der Seele, die tickt:
Wer allein ruht, lebt nicht.
Wer allein ruht, lebt nicht.
Wer allein ruht, lebt nicht.
Jeder soll leben!
Auch, wenn es weht tut.
Ich bin es nur, die Sehnsucht.

Wohnung:

(lacht) Luxusschmerzen.
Im Bett liege auch ich, die Wohnung. Vielleicht so Tuba.
Drück die Matratze mit meiner Miete . Drück sie ein wie ein fatter Schnarcher.
Ihr müsstet die Wohnung aus dem Bett bekommen.
Damit ihr euch nicht, während ihr euch in eurer Armut wälzt, an den Türen der unbezahlbaren Zimmer stoßt.
Am Ende das Schlafzimmer gar nicht mehr findet, das ebenso viel kostet wie die Küche.
Damit ihr schlafen könnt wie die zwei Kinder nebenan, die nichts von ihrer Unbezahlbarkeit wissen.
Natürlich bekommt niemand eine Wohnung wie mich so leicht aus dem Bett.
Sie ist zu fett, trotz ihrer winzigen Zimmer.
Für heute Nacht lässt jemand euch von einem Lottogewinn träumen.
Morgen nacht von einem Erbe.
Und übermorgen von der Süße des Endes.
Gewisse Nachforschungen nach den Verursachern von Unbezahlbarkeit in absolut bezahlbaren Möglichkeiten der Welt könnten die Idee nähren, von dort etwas Schlaf zu nehmen und in die Wohnung bringen, eine Schlaftransfusion, ohne das Gift der Gier zu übertragen.
Manchmal füttern nämlich die nicht bezahlen Könnenden, ohne es zu ahnen, in irgendwelche Pensionsfonds, in welche sie zahlen, weil sie im Alter gut schlafen wollen Auch Immobilienwertpapiere kaufen sie, die gierig sind nach mehr sorglosem Schlaf für die in Zahltreue gealterten Beitragszahlenden.
Was man füttert, bekommt man aber immer schlechter aus dem Bett.
Es gibt Schlangen, die sich selber beißen und dadurch immer giftiger werden.
Und ich, die Wohnung, die ich so schwer wie ein Elefant im Bett liege, ich bin vielleicht in Wirklichkeit eine Schlange, die tut, als sei sie eine Wohnung.
Nein, höre ich, es sei nicht so.
Das macht es nicht leichter.

Herr Hypnos:

Die Klienten wollen mir immer, da gibt es leider so ein unglückliches Untermenü in der App, ich weiß auch nicht, eine versehentliche Wohltat, ja sowas gibts, und da können die Leute jedenfalls ihre Träume mitteilen.
Damit die Saxophon-Hypnose KI-mäßig daraus lernt.
Ja, was ist denn nun? Sind sie nun schlaflos oder träumen sie? Oder geht beides?I
Was da für Träume kommen!

Furchtbar.
Gestern hat ich so einen Schlafterroristen.
Der hat geträumt, dass er sich an ein Bettenhaus gekettet hatte.
Und dann hat er da Reden geschwungen.

Schlafterrorist:

Wacht auf, Verdammte!
Ihr Schlaflosen seid, wir Schlaflosen sind die letzte Leidensgruppe der Menschheit, deren Protest sich noch nicht radikalisiert hat.
Die immer noch denken, sie selbst müssten ihr Schicksal in die Hand nehmen.
Dabei geht es um nichts weniger als die Festschreibung des Rechts auf Einschlafen in die Verfassung!
Die Regierung hat den Schlaf bereitzustellen, sonst muss sie weg, egal, was folgt.
Irgendwas mit Schlaf.
Ich rufe euch zu: wacht auf, Verdammte!
Lasst uns Bettenhäuser blockieren, denn Betten sind:

Schlafterrorist und Menge:

Lügenmöbel, Lügenmöbel! Lügenmöbel!

Herr Hypnos:

Sowas will man doch nicht erzählt bekommen.
Ich träume zu sehr von den Träumen der Klienten.
Und das brauche ich nun wirklich nicht.
Ich will sie ja verstehen, die Schlaflosen.
Doch! Ich will sie verstehen!
Aber es ist so anstrengend und aufwändig geworden, andere Menschen zu verstehen.
Ja, und schon niemand versteht, warum ich die Menschen verstehen will.
Versteh das einer, sagen sie.
Es wär alles viel leichter, wenn es die Nacht nicht gäbe.
Die Menschen würden keine Tage zählen, die Fensterläden nicht schließen.
Unmodische Pyjamas blieben ungewebt.
Aber es gibt die Nacht.
Wir haben sie vor uns, schwarz auf weiß.
Apropos schwarz auf weiß: manche lesen, wenn sie das Wachsein nicht abschütteln können.
Ihr allzu wacher Geist soll dann im Geistigen ertrinken.
Im Glauben, dass fremde Gedanken schlaftrunkener machen als die eigenen.
Die Forschung weiß noch so wenig.
Sie schläft zuviel angesichts der schwarzen Nächte, welche der Menschheit drohen.
Man sollte beispielsweise meinen, der Schlaflose, der in Rente seinem wohlverdienten Ende entgegengedämmern darf, ginge leichter mit der Schlaflosigkeit um als jener, den ein Wecker früh in die Welt und zur Arbeit stößt.
Dem ist aber nicht so.
Wer endlich schlafen darf, solange er mag, hält es nicht durch.
Ach, irgendwann hatte ich meinen Weg gefunden.
Wie ich helfe und schlafe, auch jetzt.

Mann: So, und wie jetzt? Wie jetzt=

Stimme: Bestätigen Sie die Auswahl Ihrer individuellen Einschlaf-Saxophon-Hypnose!

Mann: Ja los, es ist halb zwei.

Stimme: Sie haben Rasch einschlafen gewählt. Diese Option verlangt ein Updat ins Premium-Abo.

Mann: Nein, normal einschlafen. Nun mach doch mal.

Stimme: Sie haben normal einschlafen gewählt. Bestätigen Sie mit der Zweiwege-Identifikation. Zur Eingabe der Face-ID müssen Sie ihre Lampe einschalten.

Mann: Es ist halb zwei jetzt!

Stimme: Einschlafen normal. Zum Start der Saxophon-Hypnose drücken Sie Start oder sagen Sie Applikation unkompliziert applizieren!

Mann: Akklipat...?

Stimme: Ich habe Sie nicht verstanden. Zum Start der Saxophon-Hypnose drücken Sie Start oder sagen Sie Applikation unkompliziert ap...

Mann: Ich drück jetzt! Ich glaube, ich brauch einen Kaffee.

Saxophonmusik

Stimme: Low Battery, please charge.

Mann: *(weint)*

Frau Ingrid:

Schläft sie nun, die Zielperson?

Herr Hypnos:

Müssen wir mal schauen, warten Sie, da ist das Fensterl, da schaun wir mal. Schaut nicht so aus, als ob sie schlafend ausschaut, die Zielperson Schaut sogar hellwach aus, fürchte ich.

Frau Ingrid:

Sie fürchten?

Herr Hypnos:

Es ist ja schön, dass jemand zuhört, das gebe ich ja zu. Wenn jemand zuhört, bekommt man das Gefühl, dass es richtig war, etwas zu äußern. Alles Gesagte macht doch erst Sinn, wenn auch jemand zuhört.

Frau Ingrid:

Zuhört, wie Sie den Schlaf bringen.

Herr Hypnos:

Offenbar bringe ich ihn nicht zwingend. Sind Sie sicher, dass die Zielperson nicht doch schläft, nur eben diesen neugierigen Blick nicht los wird, weil sie den mal trainiert hat, was weiß ich, bei einem Kompetenz-Coaching vielleicht? Immer neugierig aussehen, selbst im Koma. Andererseits fühle ich mich durch Zuhören natürlich geehrt.

Frau Ingrid:

Aber das Ziel ist doch, dass nichts mehr gehört wird, weil geschlafen. Darum geht es doch.

Herr Hypnos:

Das könnte man als ein Ziel definieren.

Frau Ingrid:

Dann haben wir das Ziel nicht erreicht.

Herr Hypnos:

Nicht das Ziel der Zielperson, ja.

Frau Ingrid:

Geben Sie es zu: Das wollten Sie von Anfang an.

Herr Hypnos:

Das ist eine kühne Unterstellung, wissen Sie das?

Was ich wollte, von Anfang an auch noch: der Nacht gerecht werden. Irgendwie für irgendjemand.

Frau Ingrid:

Was wird dabei aus der Zielperson? Sie wird die Zahlung nicht leisten.

Herr Hypnos:

Sie wird schon noch einschlafen, die Zielperson. Da bin ich ganz sicher. Und hinterher wird sie das Gefühl nicht los, dass wir geholfen haben. Es ist doch nur wieder eine Frage des Glaubens

Frau Ingrid:

So wie man an Baldrian glaubt.

Herr Hypnos:

Wer glaubt denn an Baldrian?

Frau Ingrid:

Vielleicht wäre sie ohne uns längst eingeschlafen, die Zielperson. Unbekümmert, selbstvergessen irgendwann.

Herr Hypnos

Es ist immer etwas leichtsinnig, Publikum zu sein. Das weiß sie, die Zielperson.

Publikum sein ist geradezu gefährlich für das Publikum.

Herr Hypnos:

Mein eigenes Publikum zumal.

Musiklehrer:

Was für ein Publikum denn schon, Herr Wachmeier? Hallo? Eigenes Publikum? Da bitte ich erst einmal um eine trittfeste Tonleiter!

Herr Hypnos:

Ich muss eingnickt sein. Tonleiter.

schräge Saxophontöne

Musiklehrer:

Naja. Sagen wirs so. Es ist Ihre Gebühr für den Anfänger-Basis-Grund-Schnupperkurs „Für das Saxophon ist es nie zu spät.“

Herr Hypnos:

Für das Saxophon nicht.
Für mich eventuell.
Dabei würde ich so gerne helfen.
Mit der Saxophon-Hypnose.

Musiklehrer:

Saxophon-Hypnose?

Herr Hypnos:

Der sichere Nachen in das Reich des Schlafes.

schräge Saxophontöne

Musiklehrer:

Na fürs erste: gute Nacht.

Herr Hypnos:

Sie hörten: „Warum schläfst du nicht“.
Ein Nachtstück für Saxophon und Stimmen
Text, alle Rollen, teils unter Verwendung des Voice-Change-Tools Respeecher, Sounddesign,
Saxophon und Produktion: Frank Rawel
März 2024

Herr Hypnos:

Ja, und? Eingeschlafen?
